

Das Problembewußtsein hinsichtlich der Notwendigkeit des Schutzes der Herpetofauna nimmt auch in Oberösterreich allmählich zu. Die bisher durchgeführten Einzelaktionen wurden im wesentlichen von Natur- und Umweltschutzvereinen, Biologielehrern zusammen mit Schülern, gelegentlich auch in Zusammenarbeit mit Gemeinden und der Straßenverwaltung durchgeführt.

Der Kurzbericht ist lückenhaft und enthält nur stichwortartige jene Aktionen, die dem Verfasser persönlich bekanntgeworden sind.

Biotopschutzaktionen

Die Bundesleitung der Österreichischen Naturschutzjugend (ÖNJ) hat 1976 (damals mit Sitz in Wels/OÖ) das Langzeitprojekt "Aktion Tümpel", das die Kartierung, Sanierung und Sicherstellung von Kleingewässern in der Heimatgemeinde vorsah, ins Leben gerufen. Die ÖNJ/Wien verbuchte in diesem Zusammenhang den größten Erfolg mit der Erstellung einer Dokumentation über die Kleingewässer- und Amphibiensituation der Bundeshauptstadt für den Magistrat der Stadt Wien (MA 22). In Oberösterreich wurde diese Initiative bisher nur von den ÖNJ-Gruppen Haslach, Kremsmünster und Wels aufgegriffen.

Kleingewässersanierungen wurden im Bereich von St. Ulrich bei Steyr (Umweltschutzgruppe Steyr) und in Haslach (ÖNJ) durchgeführt, um die Funktion einzelner Kleingewässer als Laichgewässer wiederherzustellen.

Stark zugenommen hat die Bereitschaft, die Neuanlage eines Teiches auf dem Schulgelände (z. B. BRG Rohrbach, BRG Auhof/Linz) bzw. in Privatgärten vorzusehen.

Die Naturkundliche Station Linz hat diesem Gesichtspunkt 1981 durch die Anlage eines Folienteiches auf dem Stationsgelände zu Anschauungszwecken Rechnung getragen. 1983 entstand in Zusammenarbeit mit dem ORF der "1. Radio-Oberösterreich-Tümpel" als beispielgebender Modellfall für die Großstadt Linz im Linzer Stadtteil Auberg (ÖKO.L, 1984 (1): 3-8).

Hörer wurden zur Mitarbeit an dieser Teichbauaktion aufgerufen, und an Ort und Stelle fand eine Life-Sendung statt. Mehr als 100 Teichbauanleitungen sind in diesem Zusammenhang an Interessenten versandt worden.

Artenschutzaktionen

Aktionen zur Sicherung der Amphibien-Laichwanderwege mittels Fangzäunen erfolgten 1984 gleichzeitig an mehreren Lokalitäten: In Wilhering und Altenberg durch die Panda-Jugend (WWF/Oberösterreich), wofür diese unter anderem den 1. Österreichischen Jugendpreis 1984 erhielt; in St. Ulrich bei Steyr durch eine Umweltschutzgruppe; in Linz-Kapuzinerstraße durch die Naturkundliche Station und in Schärding durch eine Umweltschutzgruppe in Zusammenarbeit mit der Straßenmeisterei.

Die Naturkundliche Station der Stadt Linz sicherte den Erdkröten-Laichwanderweg, der von den Freinberghängen (Sommer- und Überwinterungsquartiere) über die Kapuzinerstraße zu den Laichgewässern des Botanischen Gartens führt. Über diese Aktion, eine Kombination von Artenschutzmaßnahme und wissenschaftlicher Erfassung dieser Erdkröten-Teilpopulation, wurde detailliert in der Zeitschrift ÖKO.L (1984 (2): 3-10) berichtet.

Neben dieser Absicherung der Laichwanderwege durch provisorische, alljährlich wiederzuerrichtende Fangzäune wurde erstmals in Oberösterreich in der Gemeinde Bad Zell - auf betreiben des Bürgermeisters Prof. Dr. E. Moser - im Oktober 1984 in Zusammenarbeit mit der Landesstraßenverwaltung im Bereich der Königswiesener Bundesstraße ein Amphibientunnel eingerichtet.

Zwei Aktionen befaßten sich mit dem Problem kaulquappenbesetzter, in Austrocknung befindlicher Laichgewässer. Schüler setzten im Jahre 1978 unter der Anleitung von Prof. W. Kellermayr Kaulquappen aus austrocknenden Pfützen einer Sandgrube im Bereich Leonding in Ersatzgewässer um.

In den trockenen, niederschlagsarmen Jahren 1982 und 1983 sicherte die Linzer Berufsfeuerwehr die Kaulquappenbestände von Laubfrosch und Knoblauchkröte im Bereich des Pleschinger Badesees (Steyregg) durch das Auffüllen der nahezu ausgetrockneten Laichgewässer.

Der WWF/Oberösterreich (G. Haslinger) führte 1979 eine Flugblattaktion gegen das "Fröscheln" im Almtal (Raum Grünau) durch. Die Verteilung der Flugblätter in als einschlägig bekannten Gaststätten, das Anbringen an gut sichtbaren Stellen (z. B. im Bereich des Wanderweges um den Almsee); die Verständigung der Gendarmerie sowie nächtliche Kontrollgänge blieben nicht ohne Wirkung. In diesem Zusammenhang ist auch auf die derzeit vom "blauen kreis" bundesweit durchgeführte Aktion gegen das Anbieten von Froschschenkeln in Gaststätten hinzuweisen.

Abschließend ist festzustellen, daß eine öffentlichkeitswirksame Aufklärungsarbeit (z. B. ORF, Vereinszeitschriften, ÖKO.L) eine erste Basis für konkrete Artenschutzaktionen, wenn auch nur lokal und vereinzelt, schaffen und die in Gang gekommene Gartenteichbewegung fördern konnte. Im Zuge einer diesbezüglich noch weiter zu verstärkenden Öffentlichkeitsarbeit wird sich ein breites Aktionsfeld für Naturschutzvereine, Schulen, Jugendorganisationen, Heimatvereine, Gemeinden und Straßenverwaltungen ergeben.

Die Naturkundliche Station der Stadt Linz wird versuchen, diesem Bewußtseinsbildungsprozeß durch eine verstärkte Darstellung herpetologischer Biotop- und Artenschutzaspekte in ihrer Stationszeitschrift ÖKO.L (Auflage 4500) Rechnung zu tragen und für den Linzer Raum eine herpetologische Forschungs- und Schutzstrategie zu realisieren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖGH - Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [3_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Pfitzner Gerhard

Artikel/Article: [Herpetologische Schutzmaßnahmen in Oberösterreich \(Stand 1984\) 7-9](#)